

hien gedrückt wird, und daß einer, dem die Nerven im Arm zerschnitten worden sind, an der Hand keinen Schmerz mehr empfindet, wenn man auch mit einem Messer hineinschneidet. — Die Nerven sind aber nicht bloß die Werkzeuge der Empfindung, sondern auch der Bewegung; denn sobald ein Nerve zerschnitten, oder unterbunden wird, verlieren alle Glieder, zu denen der zerschnittene Nerve hingehet, ihre Beweglichkeit, und werden steif.

Von den Sinnen.

Wenn du mit deinem Finger an einer Glasscheibe hin und her fährst, so bemerkst du, daß sie glatt ist, und du bemerkst dieß nicht durch das Gesicht, auch nicht durch dein Gehör, sondern durch das Gefühl, welches du in deinem Finger wahrnimmst? Eben so kannst du es auch nur durch das Gefühl erfahren, ob eine Sache hart oder weich, kalt oder warm, naß oder trocken, schwer oder leicht ist. Aber ob ein Getränk bitter, oder süß, oder sauer ist, dieß kannst du nicht durch dein Gefühl, sondern nur durch deinen Geschmack erfahren. Sowohl durch das Gefühl, als durch den Geschmack, erhältst du Empfindungen und Vorstellungen von den Dingen, welche außer dir sind. Kostest oder schmeckst du den Essig, so hast du durch deine Empfindung eine Vorstellung von seiner Säure erhalten, und diese Vorstellung könntest du die auf keine andere Art, als durch den Geschmack, verschafft haben. Hast du das Eis angefaßt, so erhältst du eine Vorstellung von seiner Kälte. Auch durch den Geruch, durch das Gehör und das Gesicht, also durch alle deine Sinne erhältst du Empfindungen und Vorstellungen von dem, was außer dir ist. Würdest du z. B. wohl eine Vorstellung von dem Dufte einer Rose haben, wenn du ihn nicht durch den Geruch empfunden hättest? Könntest du dir den Knall einer Kanone und die schwarze Farbe vorstellen, wenn du jenen noch nie gehört und diese noch nie gesehen hättest? Beschreibe einem Blindgeborenen die schwarze Farbe, und einem Taubgeborenen eine schöne Musik, so gut du kannst,

beis